

WIRO *aktuell*

Das Magazin der Wohnfühlgesellschaft

So war Rostock

*Ein Blick zurück und nach vorn
auf den Nordwesten und
das Fünfgiebelhaus*

INHALT

4

Raus ins Grüne

Ausflugstipps für Familien



8

Für gute Tage

Besuch bei der
PIR-Tagespflege



10

Musik am Bau

Carillon am
Uniplatz hat Pause



12

Rezepte

So kocht man
Soljanka und
Pelmeni



WIRO kompakt

Neubau in Markgrafenheide >> 11
Hanse Sail >> 11

WIRO mittendrin

Ausstellung >> 6
Nachbarschaftshilfe >> 7

WIRO anregend

Reiseklub >> 14
Rätsel >> 15
Termine >> 16



FOTO: DOMUSIMAGES

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie das warme Gefühl im Bauch, wenn Sie durch alte Fotoalben blättern? Erinnerungen an vergangene Zeiten in schwarz-weiß. Ich arbeite seit fast 40 Jahren beim kommunalen Wohnungsunternehmen, damals waren die Stadtteile ganz jung, teilweise noch Baustelle. Ich denke gerne zurück an die glücklichen Familien, die positive Stimmung. Dann kam 1989 und es folgten Jahre, in denen es um den Ruf der DDR-Plattenbauten nicht zum Besten stand. Das ist zum Glück lange her. Die Stadtteile haben sich entwickelt, jedes Quartier hat heute ein unverwechselbares, sympathisches Gesicht. Ich freue mich auf einen Blick zurück auf die Anfänge, zu sehen in der neuen Kunsthallen-Ausstellung.

Auch die Einweihung vom Fünfgiebelhaus am Universitätsplatz in den 80er-Jahren war ein Meilenstein! Die Rostocker waren so stolz auf das Vorzeigeprojekt der DDR-Architektur. Aber erst heute, mit Abstand, wissen wir wieder, was wir an dem Ensemble haben. Seit kurzem steht das Haus sogar unter Denkmalschutz. In den nächsten Monaten baut die WIRO einige Gewerbeeinheiten um – und lässt im gleichen Atemzug die Kunstwerke am Bau herrichten. Der Bauzaun steht schon. Lesen Sie auf Seite 10, was aus dem berühmten Glockenspiel wird – und wann Sie es noch einmal hören können.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer,

Birgit Kretschmer

WIRO-Wohnungsverwalterin in Evershagen

Komm raus!



Schnatermann

Warum in die Ferne fliegen, wenn es doch hier am schönsten ist? Für alle Heimat-Urlauber haben wir ein paar Vorschläge für Tagesausflüge ins Rostocker Umland – mit Anreise- und weiteren Tipps.

Welcher Rostocker erinnert sich nicht mit einem warmen Gefühl an lang vergangene Wandertage an den Schnatermann? Das Naherholungsgebiet an der Warnow, zu DDR-Zeiten legendär, ist etwas in Vergessenheit geraten, stand sogar ein paar Jahre leer. Jetzt hat das kultige Ausflugsziel neue Betreiber und ist wieder ein Geheimtipp. In der Rostocker Heide, am Ufer des Breitling, können Familien einen tollen Tag verbringen. Die Gaststube im ehemaligen Forsthaus ist noch nicht wieder geöffnet, aber im Kiosk gibt's Getränke und Eis, selbstgemachte Suppe und Kuchen. Im idyllischen Waldgarten stehen Strandkörbe, Liegestühle, Tische unter uralten Eichen. Es gibt Spielkisten, Schaukel und Stelzen für Knirpse, nebenan eine Pferdekoppel und 200 Meter weiter den Strand. Die gute Seele des Schnatermanns ist Rolf Reuter. Er bewirte die Gäste, bietet Kräuterwanderungen in die Heide an und unterhält als Märchenonkel den Nachwuchs. Sonntags startet Axel Peters am Schnatermann zu Kutschfahrten.

Schnatermann 1 in Rostock Stuthof
www.schnatermann-rostock.de
 Waldgarten: Mi bis So 11:30 – 17:30 Uhr

Anfahrt

Am besten mit Fahrrad oder Auto, die Anreise mit dem Heckraddampfer ab Warnemünde oder Markgrafeneide ist aktuell nicht möglich, weil der Fähranleger noch gesperrt ist.

Infos Kutsch- und Kremserfahrten:

www.rostock-kremser.de

Anmeldung zur Kräuterwanderung:

038201 60605 oder **kraeuterrolf@gmx.de**

Der »Schnatermann« heißt übrigens nicht so, weil man dort gut schnattern kann. Das Wort »Schnater« stand früher für Grenze.

IGA-Park

Weißer Sand, Sonne, SUPs und Wasserski, eine urige Cocktailbar. Nein, es ist nicht Hawaii. Aber Tagträumen ist erlaubt am Warnowstrand in Schmarl-Dorf. Der Wasserpark »Supieria« hat dem IGA-Park neues Leben eingehaucht, lockt seit einem Jahr viele Rostocker und Touristen an. Aber der Park ist auch einen Tagesausflug wert, wenn man nicht auf schnellen Brettern durchs Wasser pflügen mag. Seit der Internationalen Gartenbauausstellung im Jahr 2003 finden die Besucher auf dem 100 Hektar großen Gelände zwischen Schmarl und Groß Klein viel Ruhe, Grün und Beschäftigung. Es gibt einen original chinesischen Garten, Spielplätze, einen Barfußpfad, romantische Haine mit Rhododendron und Wildblumenwiesen, die historische Bootswerft. Auch das Traditionsschiff hat hier seinen Liegeplatz. In den ehemaligen Laderäumen befindet sich das größte schwimmende Museum Deutschlands, unter anderem mit einer großen Schau über die Geschichte der Seefahrt und einer Sonderausstellung über Wasser-Phänomene.



IGA-Park | Schmarl-Dorf 40
www.iga-park-rostock.de
Täglich 8 – 22 Uhr geöffnet

Anfahrt
Mit der S-Bahn bis Lütten Klein, von dort zu Fuß über das HanseMesse-Gelände bis zum Eingang.

Wasserskianlage:
www.supieria.de
Traditionsschiff:
www.schiffahrtsmuseum-rostock.de



Forst- und Köhlerhof Wiethagen



Köhlerhof | Dorfstraße 13 in Wiethagen
www.koehlerhof-wiethagen.de
Di bis Fr 9 – 16 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr

Anfahrt

Mit ÖPNV: Zug bis Rövershagen, von da circa eineinhalb Kilometer laufen oder mit der Buslinie 118 bis zur Station »Rövershagen Schule«, dann die Köhlerstrat bis zum Köhlerhof geradeaus laufen.

Köhler ist eigentlich total aus der Zeit gefallen. In Wiethagen tun sie's trotzdem – damit das alte Handwerk, früher typisch für die Rostocker Heide, nicht vergessen wird. Bis in die 80er-Jahre hinein wurde in dick gemauerten und eingebuddelten Teeröfen das Holz aus dem Stadtwald verkohlt. Die Hansestädter hatten es dabei vor allem auf ein Nebenprodukt abgesehen: Mit dem Holzteer wurden Schiffe seefest gemacht. Den Teerschwelofen gibt's bis heute und manchmal ist er noch in Betrieb. Wie er funktioniert, wie schwer die Köhler früher gearbeitet haben und womit, können die Besucher in dem großen Freiluftmuseum erleben. Es gibt sogar Holzkohle aus Eigenproduktion zu kaufen. Am besten planen Familien für den Ausflug nach Wiethagen viel Zeit ein. Denn nebenan ist noch mehr zu sehen: der Skulpturenpfad mit Plastiken aus der Sagenwelt und zur Freude der Lütten der Märchenwald mit Frau Holle, dem Froschkönig, Rapunzel und einem echten Pfefferkuchenhäuschen. Wer danach immer noch Energie hat: Kurz hinterm Köhlerhof beginnt der 2,8 Kilometer lange Entdeckerpfad »Biologische Vielfalt« durch den Küstenwald, unter anderem mit den Stationen: Waldapotheke, Nachtleben und Fledermaushaus.

Zurück zur Platte

Platte. Schon das Wort lässt keinen kalt. Die Künstlerin Wenke Seemann ist in Groß Klein aufgewachsen – und eröffnet jetzt, 40 Jahre später, eine Ausstellung in der Kunsthalle.

FOTO: PANORAMA GROSS KLEIN 2022, AUS DER SERIE BECOMING



FOTOS: DOMUSIMAGES

Wenke Seemanns Erinnerungen an Groß Klein: behütete Kindheit, eine warme WBS-70-Neubauwohnung, viele Kinder, Modderpfützen, große Freiheit. Dann die Jugend in den 90ern, eine schwierige Zeit. Sie wollte nur weg. Weg aus der Platte,

weg von den enttäuschten Erwartungen und geputzten Träumen der Nach-Wende-Generation. Die Rostockerin zog nach Berlin, arbeitete als Wissenschaftlerin, später Fotografin und Künstlerin. Die Zeit verging, sie kam immer mal wieder zu Besuch – aber die innere Distanz zur Heimat blieb. Bis ihr Vater, ein Fotograf, ihr vor einigen Jahren sein Archiv hinterließ.



FOTO: ARCHIV-PANORAMA GROSS KLEIN 1983 (AUSSCHNITT), AUS DER SERIE BECOMING ODER AUS DER ARBEIT 'ARCHIVDIALOGE #1 – BAUPLAN ZUKUNFT' (ORIGINALAUFNAHMEN DETLEF SEEMANN)

Unter den Abzügen und Negativen war ein Stapel alter Bilder von Lichtenhagen und Groß Klein, aus den ersten Jahren. »Zum ersten Mal habe ich auf den Bildern etwas gesehen, was ich vorher nie wahrgenommen hatte: eine Aufbruchstimmung.« Und sie hat gespürt: »Das ist auch meine Herkunft, meine Geschichte.« Die 43-Jährige machte sich auf die Suche. In Archiven und Büchern, sie sprach mit Freunden und Bekannten, Architekten, schaute alte Filme. Sie hat alte Stadtpläne gefunden, sogar echte DDR-Tapete aufgetrieben. Aus den Fotos ihres Vaters und ihren Rechercheergebnissen hat die Künstlerin Collagen zusammengestellt, Montagen und riesige Panoramen, sie hat gezeichnet, einen Film gedreht, Texte verfasst. Einen großen Teil der Werke zeigt sie jetzt in Rostock. Dass sie diese ausgerechnet in der Kunsthalle ausstellt, im Schaudapot, ist für die Künstlerin das i-Tüpfelchen. »Dieses Haus mit seiner Geschichte passt so gut zum Thema.«



Utopie auf Platte
Wenke Seemann

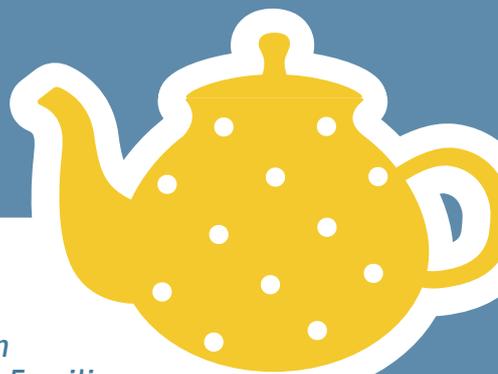
Kunsthalle
9. Juli bis 28. August
Di bis So 11 - 18 Uhr

ARCHIV-PANORAMA GROSS KLEIN/LICHTENHAGEN 1979 (AUSSCHNITT), AUS DER SERIE BECOMING ODER AUS DER ARBEIT 'ARCHIVDIALOGE #1 – BAUPLAN ZUKUNFT' (ORIGINALAUFNAHMEN: DETLEF SEEMANN)

FOTO: PANORAMA LICHTENHAGEN 2022 (AUSSCHNITT), AUS DER SERIE BECOMING ODER AUS DER ARBEIT 'ARCHIVDIALOGE #1 – BAUPLAN ZUKUNFT'



Lebensretter von nebenan



Bärbel Winkler sagt über die Dittrichs: »Ich habe die besten Nachbarn weit und breit.« Als es der WIRO-Mieterin aus dem Fritz-Meyer-Scharffenberg-Weg schlecht ging, hat die kleine Familie über Monate rührend für die Seniorin gesorgt.

28. Oktober 2021. Dieses Datum wird Frau Winkler nie vergessen. Auch wenn sie sich an das Unglück nur bruchstückhaft erinnert. »Ich war abends in meinem Schlafzimmer, habe wohl einen Schritt rückwärts gemacht und bin gestürzt.« Filmriss. Als die 80-Jährige wieder zu sich kommt, kann sie Unterarme und Hände nicht mehr bewegen. Später erfährt sie: Sie hat offene Trümmerbrüche an beiden Handgelenken. Trotzdem rappelt sie sich irgendwie hoch und schafft es mit den Ellenbogen, die Wohnungstür aufzustoßen. Ihre Schreie auf dem Flur hört niemand, die Nachbarn sind an dem Abend nicht zu Hause. Erst eine Etage höher öffnet sich eine Tür. Die Mitbewohner beruhigen die verletzte Seniorin und rufen den Notarzt.

Zwei Operationen und eineinhalb Monate später darf die Groß-Kleinerin wieder nach Hause. Es ist kurz vor Weihnachten, aber Vorfreude kommt bei ihr kaum auf. »Ich konnte gar nichts, war völlig hilflos.« Eine Katastrophe für die resolute und pragmatische Seniorin. Zwar hat sie sich einen befristeten Pflegegrad erkämpft, bekommt zwei Mal am Tag Hilfe von einer Pflegekraft beim Anziehen, Waschen, Essen. Ihre Tochter hat nach dem Rechten geschaut. Aber ihre Lebensretter waren die Dittrichs von nebenan, sagt Bärbel Winkler.

Cloudin und Andreas haben ihr morgens für den Tag Obststeller geschnippelt, Mittagessen und Tee vorgekocht. Sie haben die Einkäufe erledigt, sie zu Arztterminen gefahren, ihre Wäsche gewaschen. »Sie haben nie die Geduld verloren, mich monatelang unterstützt.«

Es ging vielleicht nicht so schnell bergauf wie gehofft, aber Bärbel Winkler ist zäh. Sie hat gekämpft, täglich geübt, ist nie verzagt. Heute, acht Monate später, ist sie fast die alte. »Sogar Autofahren geht wieder und WhatsApp-Nachrichten schreiben auch«, lacht sie.

Familie Dittrich und Bärbel Winkler sind, wie auch die meisten Nachbarn, vor fast sechs Jahren in das neu gebaute WIRO-Haus in Groß Klein gezogen. »Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden.« Die verwitwete Seniorin hat nach der Schule mit dem – damals noch – kleinen Sohn Bücher gelesen, sie haben zusammen gekocht und Abende auf dem Balkon verbracht. »Aber in den vergangenen Monaten sind wir noch enger zusammengewachsen.« Die Dittrichs haben jetzt auch einen Schlüssel für ihre Wohnung. Für den Notfall.

*Zusammen durch dick und dünn:
Cloudin und Andreas Dittrich mit Bärbel
Winkler in ihrer Mitte.*





Für gute Tage

Ein Tag kann lang werden, allein zu Hause. Aber heute ist Mittwoch – und das ist ein guter Tag für Ingeborg Köhn. Um halb acht steht der Johanniter-Bus vor ihrer Haustür im Hansaviertel, sammelt noch ein paar Bekannte in der Umgebung ein und setzt das Grüppchen vor der Ernst-Thälmann-Straße 25 ab. Willkommen bei der Tagespflege der WIRO-Tochter PIR – Pflege in Rostock GmbH in Reutershagen.

Sandra Keller arrangiert die letzten beiden Kaffeetassen – fertig. Ein üppig gedeckter Frühstückstisch, mit geschnippeltem Gemüse, gekochten Eiern, Brötchen, Käse. Vor jedem Platz steht ein Namensschild, an jedem Glas steckt eine Klammer mit einem Namen drauf. »Damit später keiner sein Glas verwechselt«, erklärt die Betreuungskraft der PIR auf dem Weg zur Tür. Sie begrüßt Thea Schlundt. Die Reutershägerin ist 89 Jahre alt und kommt seit der Eröffnung im April zwei Mal pro Woche. Ihre Töchter besuchen sie zu Hause täglich. Aber die Stunden mit den anderen Senioren sind für die gelernte Schneiderin wie ein Jungbrunnen. »Das fordert mich heraus, da merke ich: Ich lebe noch.«



Jeden Tag ein anderes Programm. Auf's ausgiebige Frühstück folgt die Bewegungseinheit. Yoga, Sturzprävention, Gymnastik, dynamisches Stehen oder – so wie heute – Kraft und Balance. Betreuerin Sandra Keller turnt vor, die Senioren stehen hinter ihren Stühlen und machen nach: Ausfallschritt nach vorn, zur Seite, Hüfte und Arme kreisen lassen. Thea Schlundt kommt aus dem Takt, nimmt's mit Humor. Sie flüstert ihrer Sitznachbarin Ingeborg Köhn etwas zu, die beiden kichern.

Danach sind die grauen Zellen gefordert. Entweder beim Gedächtnistraining, Zeitungsschau oder Vorlesen, beim gemeinsamen Singen. »Was machen wir heute?«, fragt Pflegefachkraft Ramona Voß in die Runde. Die meisten gehen raus auf die Terrasse, setzen sich an den großen Gartentisch. Darauf: Gesellschaftsspiele, Teller mit Obstspießen, eine Schachtel Schokolade. Thea Schlundt schnappt sich das Halma-Spiel. Betreuerin Johanna Schmied erklärt am anderen Ende vom Tisch, wie Mühle funktioniert. »Wir richten uns nach den Wünschen unserer Besucher«, sagt Ramona Voß. So gab's schon Makramee-Kurse, auch das Wellness-Verwöhn-Programm kommt gut an. Bald startet das Strickcafé, und Tanztee soll auch ins Programm.





Sandra Keller (li.) und Ramona Voß
in der Küche.



Wer hat Anspruch auf einen Platz in der Tagespflege?

Alle mit einem anerkannten Pflegegrad. Die Pflegekassen finanzieren einen Großteil der Kosten über Pflegesatz und Entlastungsgeld.

Während die anderen spielen, klappert's in der Küche. Herr Joswig sitzt am Tresen und putzt Erdbeeren. Die kommen später auf die Törtchen fürs Kaffeekränzchen. Hochkonzentriert halbiert der Senior Beere für Beere, schneidet den grünen Bibs raus. Herr Joswig ist ein Charmeur. Immer zuvorkommend und höflich, manchmal gibt's sogar einen Handkuss für die Damen. An drei Tagen pro Woche ist er in der Tagespflege, an den anderen betreut ihn seine Gattin. Die Zeit, in der das Team der PIR übernimmt, bedeutet für sie: Verschnaufpause. Jens Bühring, stellvertretender Pflegedienstleister: »Es ist wichtig für pflegende Angehörige, dass sie Zeit für sich finden. Denn der Alltag ist sehr herausfordernd.« Aber die meisten Besucher leben allein, werden zu Hause vom Pflegedienst versorgt. »Die Tagespflege ermöglicht soziale Kontakte und Struktur«, erklärt Jens Bühring. »Ziel ist es, dass Menschen, die pflegebedürftig sind, so lange wie möglich im eigenen zu Hause wohnen können.«

Heute gibt's zum Mittag Spargel. Frau Klepke würfelt Tomaten für den Salat, mit frischem Basilikum aus Sandra Kellers Garten. Ingeborg Köhn schält den Spargel. »Es macht mir großen Spaß, für andere zu kochen.« Die 71-Jährige war immer Hausfrau mit Leib und Seele. »Aber zu Hause für mich allein lohnt das nicht.« Sie genießt die Geselligkeit, die Bekanntschaften. Beispielsweise mit Herrn Joswig, die beiden spielen gern Schach. »Wir verstehen uns hier alle miteinander.«



Auf 300 Quadratmetern gibt es genug Platz für gesellige Runden und Ecken, um sich zurückzuziehen. Der große Aufenthaltsraum mit Essbereich und der offenen Küche ist das Herzstück. Davon gehen ab: die kleine Bibliothek, ein Pflegezimmer für Therapien, der Salon mit bequemen Liegesesseln und Elektrokamin, ein Pflegebad mit Dusche. Platz genug für etwa 20 Besucher am Tag. »Wir wollen es familiär halten,« so Jens Bühring. »Wir kennen unsere Gäste, ihr Leben, ihre Vorlieben. Das ist uns wichtig.« Noch gibt es ein paar freie Plätze.

Das fünfköpfige Tagespflege-Team aus Pflegefachkräften und Betreuern versorgt die Senioren zwischen 66 und 95 Jahren von Montag bis Freitag zwischen 8 und 15:30 Uhr, vom Frühstück bis zum Kaffeetrinken. Manche kommen täglich, andere nur einmal in der Woche. Der Fahrdienst holt sie morgens ab und bringt sie am Nachmittag wieder nach Hause.

Das PIR-Team, von links: Ramona Voß, Jens Bühring, Sandra Keller, Johanna Schmied



Interesse?

Kontakt: Ernst-Thälmann-Straße 25
18059 Rostock
Anmeldung unter www.pflegeinrostock.de
E-Mail: info@pflegeinrostock.de
Telefon: 0381 4567-2910



Musik mit Fäusten und Füßen

Olaf Sandkuhl ballt die Fäuste und haut zu – die schönsten Töne erklingen. Seit 1986 spielt der Musiker das Glockenspiel am Fünfgiebelhaus, mit ganzem Körpereinsatz. Ab August muss er eine Pause einlegen, denn das Instrument wird wieder hergerichtet.

Olaf Sandkuhl sitzt auf der engen Bank in seinem winzigen, gläsernen Kabuff. Hinter ihm: der einstige Gastraum des Grand Café, jetzt eine Baustelle. Vor ihm der Uniplatz. Von seinem Publikum trennt ihn eine Glasscheibe. Das ist für ein Carillon ungewöhnlich. Normalerweise thront der Glockenspieler hoch über seinen Zuhörern, versteckt in einem Turm. »Das haben sich die Rostocker Architekten damals gut überlegt. Die Zuhörer können den Musiker nicht nur hören, sondern auch sehen.« Keiner kennt das Rostocker Glockenspiel so gut wie Olaf Sandkuhl. Von Anfang an saß der gebürtige Magdeburger hinter der Stokkenklaviatur. Das kam so: In den 80er-Jahren hat er neben seinem Maschinenbaustudium das Glockenspiel auf dem Potsdamer Friedhof gespielt. 1986, die Glockengießerei aus Apolda hatte gerade das Carillon fürs neu gebaute Fünfgiebelhaus in Rostock geliefert, bat man ihn, das nagelneue Instrument einzuweihe.

Carilloneure gibt es nur wenige. Olaf Sandkuhl, klassisch ausgebildet am Klavier und in Komposition, hat das Spiel in seiner Jugend am Konservatorium gelernt. »Mich fasziniert das gewaltige Klangspektrum von Glocken.« Das Carillon ist viel körperlicher als andere Instrumente. Nichts ist hier automatisch, alles Handarbeit. Anstelle von Tasten hat ein Carillon Stokken, das sind Stäbe aus Eichenholz, die der Musiker mit den Fäusten bearbeitet. Die Schläge werden über Seilzüge auf die Klöppel in den Glocken übertragen und bringen sie zum Klingen. Die großen Glocken bespielt Olaf Sandkuhl vor allem über die Pedale mit den Füßen.

Aus dem einmaligen Konzert 1986 wurde ein neues Leben. Seit 26 Jahren wohnt Olaf Sandkuhl an der Ostsee, als Musiker und Musikpädagoge. Bis zur Wende musizierte er täglich am Uniplatz, seit Ende der 90er nur noch samstags. Er kann die 32 Glocken, insgesamt 500 Kilo Bronze, fast im Schlaf spielen. Weihnachts- und Volkslieder, Bach, Filmmusik – sein Repertoire ist unerschöpflich. Notensätze fürs Carillon gibt's kaum zu kaufen. »Ich habe die meisten Stücke selbst arrangiert.« Hunderte Adaptionen hat er in petto, stellt jeden Samstag ein neues halbstündiges Programm zusammen. Und manchmal wirft er es spontan über den Haufen. »Wenn beispielsweise ein Brautpaar vorbeikommt, spiele ich den »Brautchor« von Richard Wagner.«

Am 13. August spielt Olaf Sandkuhl die Glocken vorerst das letzte Mal. Die Gastroeinheiten im WIRO-Haus werden umgebaut und saniert. Auch das Glockenspiel ist in die Jahre gekommen, vor allem der hölzerne Spieltisch ist abgenutzt. Ein Glockenbauer demontiert das Instrument im August und bringt es wieder in Schuss – damit die Glocken bei der Neueröffnung des Restaurants im nächsten Sommer wieder klingen können.

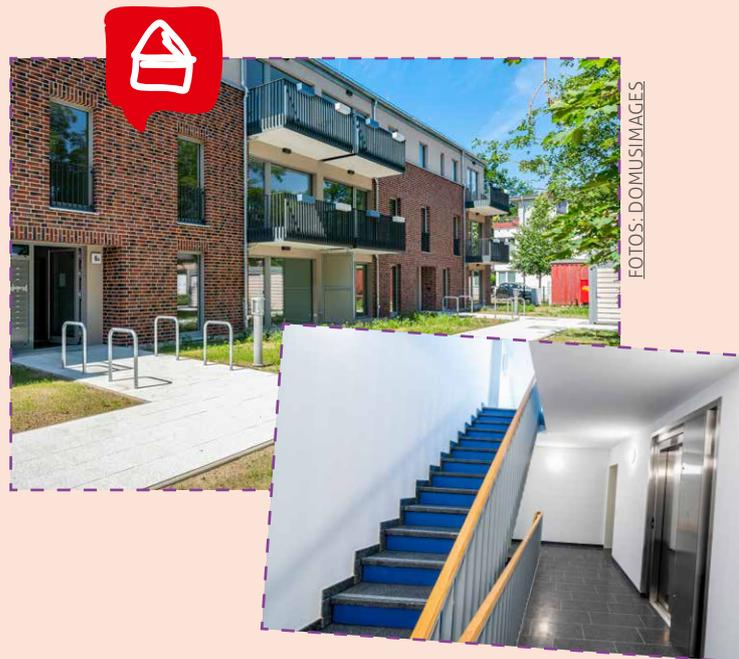
Gut zu wissen

Nicht jedes Glockenspiel ist ein Carillon – nur wenn es über eine Stokkenklaviatur virtuos mit Fäusten und Füßen bespielt wird. Mindestens 23 Bronzeglocken muss es haben. Das größte europäische Carillon befindet sich im »Roten Turm« in Halle an der Saale und besteht aus 76 Glocken. Gesamtgewicht: stolze 46 Tonnen. Insgesamt gibt es in Deutschland gerade mal knapp 50 Carillons.



Fertig!

Das ging fix: Vor etwas über einem Jahr wurde das alte Haus in der Albin-Köbis-Straße 6 abgerissen, nun ist das neue schon fertig. Der neue Dreigeschossler in Markgrafenheide mit 18 Wohnungen mit zwei oder drei Zimmern und einer Gewerbeeinheit ist so gut wie einzugsbereit, bis auf ein paar Restarbeiten. Die Mietverträge für alle Wohnungen sind bereits unterschrieben, ein Arzt eröffnet demnächst seine Praxis. Die Hausnummer 6 ist der dritte Block in der Straße, welchen die WIRO saniert beziehungsweise neu baut. Demnächst geht es mit der Nummer 7 weiter.



FOTOS: DOMUSIMAGES

Viel los bei der



Piratendorf, Swing-Tanz-Kurse, internationale Delikatessen: Die Hanse Sail kehrt in diesem Jahr wieder zu alter Form zurück. Vom 11. bis 14. August steigt das Spektakel zwischen dem Stadthafen und Warnemünde. Im Stadthafen werden Erlebnisbereiche für die ganze Familie aufgebaut. Weiter geht's am Fischereihafen, da ist in diesem Jahr auch was los: Sicherheitsübungen am Alten Hafen Süd, Workshops und Vorträge. In Warnemünde wird viel Kurzweil für die Besucher geboten, so wird die Sail im Kurhausgarten feierlich eröffnet. Am Strand wird ein Freiluftkino aufgebaut, unterstützt von der WIRO. Und das wichtigste: 100 Großsegler steuern Rostocks Kaikanten an. Übrigens: Die Hanse Sail wird digital. Die schönsten Programmpunkte werden live auf YouTube übertragen.

www.hanesail.com



Olaf Sandkuhl wird auf das Glockenspiel nicht ganz verzichten müssen. Er besitzt auch ein mobiles Carillon, vier Tonnen schwer, mit dem er in ganz Deutschland auftritt.

FOTOS: DOMUSIMAGES

In ukrainischen Töpfen

Pelmeni und Soljanka köcheln in diesen Wochen unter einigen WIRO-Dächern. Für die ukrainischen Klassiker braucht es Zeit und fleißige Hände. Am besten viele, darum kocht die Hausfrau in der Ukraine selten allein. Beim Schnippeln, Kneten und Formen hilft oft die ganze Familie.



Soljanka

Fleischbrühe

Fleischbrühe

- 500 g Suppenfleisch, Kassler oder Suppenhuhn
- Zwiebel
- 2 Möhren
- 1 Stück Sellerie
- 2 Lorbeerblätter
- 4 Pimentkörner
- Pfefferkörner + Salz

1. Für die Fleischbrühe lassen Sie das Fleisch mit Möhren, Sellerie, Zwiebel, Piment, Salz, Pfeffer und Lorbeerblättern 1 Stunde köcheln.
2. Brühe durch ein Sieb gießen und auffangen, das Fleisch würfeln und wieder in die Brühe geben. Für Faule: Fertige Bouillon geht auch. Derweil alle anderen Zutaten, also Gemüse und Wurst, in kleine Würfel schnippeln, nur die Möhren grob reiben.

Ein Trick für die Zwiebeln: Legt man sie vor dem Würfeln in kaltes Wasser, tränen die Augen nicht.



Letscho

Letscho

- 3 Zwiebeln
- 2 mittelgroße Möhren
- 2 große Kartoffeln
- 1 kleines Glas Gewürzgurken
- 1 Dose passierte Tomaten
- 600 g Wurst und Fleisch nach Geschmack, z. B. Cabanossi, Wiener Würstchen, Jagdwurst, geräuchertes Hähnchen
- 1 EL Zucker
- Petersilie und Dill
- 1 Zitrone
- saure Sahne oder Schmand
- schwarze Oliven nach Geschmack

1. Fürs Letscho die Zwiebelwürfel in einer Pfanne mit etwas Öl bei kleiner Hitze anschwitzen.
2. Die geraspelten Möhren zu den glasigen Zwiebeln geben und 20 Minuten weiter köcheln lassen.
3. Passierte Tomaten unterrühren. Nach zehn Minuten feingewürfelte Kartoffeln und Paprika dazugeben, salzen und pfeffern.
4. 15 Minuten später einen Esslöffel Zucker über die Mischung streuen.
5. Das Letscho geben wir nun in die kochende Fleischbrühe, ein paar Minuten später folgen gewürfelte Wurst und Fleisch.
6. Zum Schluss die Gewürzgurkenstückchen untermischen, noch einmal 10 Minuten weiterköcheln lassen.
7. Eine Handvoll Kräuter drüberstreuen.

Soljanka wird traditionell serviert mit einer Zitronenscheibe, einem Löffelchen Schmand und schwarzen Oliven.



Pelmeni

Teigtaschen

- ca. 300 g Mehl
- 1 große Tasse heißes Wasser
- Salz

Füllung

- 2 Gemüsezwiebeln
- 1 Kilo Hackfleisch gemischt
- Salz + Pfeffer
- zerstoßenes Eis

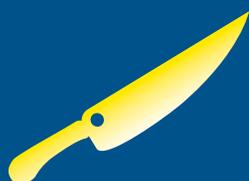
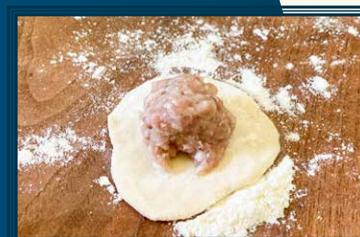
+ Schmand und Dill

Tipp:

Rechnen Sie 12 bis 15 Pelmeni pro Portion. Die Pelmeni, die übrig sind, können Sie ungekocht einfrieren.

1. Für den **Teig** das kochend heiße Wasser salzen, in die Rührschüssel mit dem Mehl geben – und kräftig zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Teig mit einem Tuch abdecken und 30 Minuten ruhen lassen.
2. In der Zwischenzeit schneiden Sie die Gemüsezwiebeln für die **Füllung** sehr, sehr klein, am besten raspeln. Übers Hackfleisch geben, salzen, pfeffern, kräftig verkneten. Am Ende das zerstoßene Eis untermengen – damit die Fleischmasse saftig bleibt.
3. Rollen Sie nun Würste aus dem Teig, etwa eineinhalb Zentimeter im Durchmesser. Schneiden Sie davon kleine Scheiben ab. Jedes Teigstück in Mehl wälzen und mit dem Nudelholz zu einem dünnen Kreis (ca. 6 cm) ausrollen. Geben Sie ein Löffelchen Fleischfüllung in die Mitte, klappen den Teig zu einem Halbmond um. Drücken Sie die Ränder zusammen. Am Ende die beiden Ecken leicht übereinanderziehen und festdrücken. Legen Sie die Pelmeni nebeneinander auf ein mit Mehl bestäubtes Blech.
4. Am Ende reichlich Salzwasser zum Kochen bringen, Pelmeni in den Topf geben. Sie sind gar, wenn sie an der Oberfläche schwimmen. Aus dem Wasser fischen und etwas Butter auf die heißen Teigtaschen geben. Schmand und Dill mischen, zu den Pelmeni reichen.

Übrigens: Pelemeni gibt's auch ohne Fleisch – dann heißen Sie Wareniki. Die bekannteste Füllung besteht aus gekochten und gestampften Kartoffeln, vermisch mit angebratenen Zwiebelstückchen, Salz und Pfeffer. Damit man gleich erkennt, dass es sich um die vegetarische Variante handelt, bleiben die Wareniki nach dem Zusammenklappen halbrund und werden nicht zum Kreis gebogen.



FOTOS: WIRO



Reiseklub

Gen Norden

So oft gewünscht, im September rollen wir los: hoch in den Norden nach Kopenhagen. Für die Reiseklub-Mitfahrer wird's ein langer Tag, der in Erinnerung bleiben wird.

Schon die Anreise ist ein Erlebnis: Mit der modernen **Hybrid-Fähre** von Scandlines sind die Rostocker in weniger als zwei Stunden in Gedser, fahren von dort mit dem Bus die dänische Küste entlang bis in die Hauptstadt. Der erste Programmpunkt: eine **Stadtrundfahrt**, mittenrein ins skandinavische Großstadtleben. An jeder Ecke ist hier was zu sehen, Trendsetter, Fahrradkarawannen, Designklassiker. Und Kopenhagen zeigt auch sein anderes Gesicht, eine lange Historie: prunkvolle Fassaden, alte Schlösser, verwunschene Gassen. Im zweiten Teil unternehmen die Rostocker eine **Schiffstour** durch die

Kanäle von Kopenhagens Altstadt. An Bord werden Kaffee und Kuchen serviert. Vor der Rückreise im Bus haben die WIRO-Mieter noch etwas **Freizeit**. Wichtig: Weitere Mahlzeiten sind bei diesem Ausflug nicht inbegriffen. Wir empfehlen das üppige Buffet (Getränke inklusive) auf der Scandlines-Fähre, Mitfahrer können es bei der Anmeldung gleich dazu buchen. Auf der Hinfahrt gibt es Frühstück, Abendbrot auf dem Weg zurück – zusammen für 34,90 Euro. Damit sichern sich die Teilnehmer auch gleich einen Sitzplatz im Restaurantbereich.



Anmeldung »Kopenhagen«

Kopenhagen 64 Euro

20. September 22. September

zzgl. Buffet an Bord (34,90 Euro für Hin- und Rückfahrt)

Name

Straße

PLZ

Telefon

Hiermit bestelle ich verbindlich Busplätze

Mein Einstieg/Bushaltestelle

Ort/Datum

Unterschrift

**Kopenhagen
am 20. und 22. September
64 Euro**

**Buffet an Bord (Frühstück + Abendessen):
34,90 Euro**

7:00 Uhr (H) Warnemünde

7:05 Uhr (H) Güstrower Straße · Lichtenhagen

7:10 Uhr (H) Warnowallee / Osloer Straße · Lütten Klein

7:15 Uhr (H) Thomas-Morus-Straße · Evershagen

7:25 Uhr (H) Reutershagen Markt

7:45 Uhr (H) ZOB

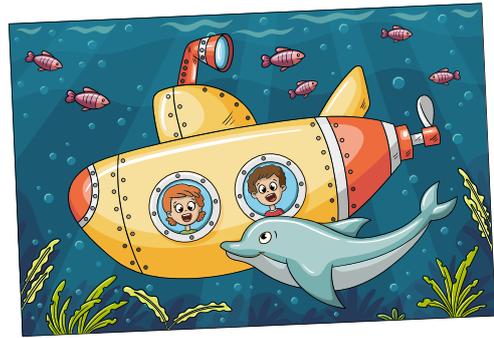
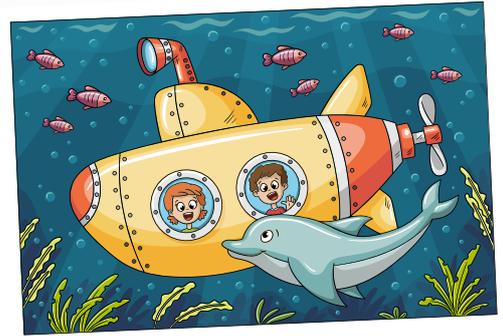
Ausgefüllten Coupon bitte bis zum 10. August an:

Joost's Ostsee-Express, Schulstraße 24, 18211 Rethwisch, Telefon 038203 86111

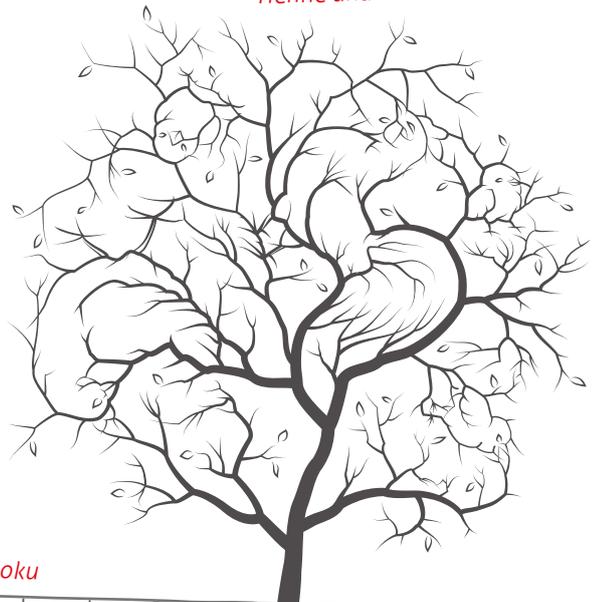
Die Fahrten werden von »Joost's Ostsee-Express« im eigenen Namen und auf eigene Rechnung durchgeführt. Die Verträge kommen direkt zwischen den Teilnehmern und dem Busunternehmen zustande.

SPIELWIESE

Finde die 10 Unterschiede!



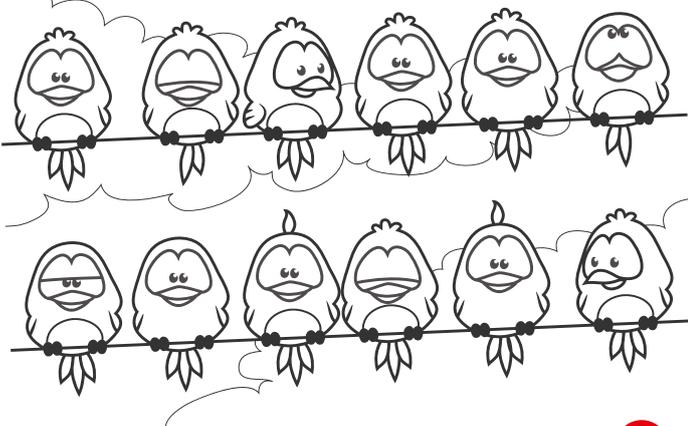
Wo verstecken sich Hahn, Henne und ihre drei Küken?



Interessenvertreter		längliche Meeresbucht (span.)	männl. Vorname	österr. Schauspieler (Peter)	Trojanerheld	ugs.: sehr oft	das Immergleiche	engl. Limerick-Dichter (Edward) †
Departement in Frankreich				Sprung beim Eiskunstlauf				
Naturwissenschaft				6				
Segelschiffstyp				Roman von Zola unheilvoll				
Zwangslage, Klemme		Hauptort von Osttirol	Schmier- vorrichtung			Tropen- baum		Heil- pflanze, Engel- wurz
engl. Anrede und Titel			italie- nisch: Insel		5			
	1		Verbin- dungs- gerät (EDV)		nieder- länd.: eins			
veraltet: ständig	Verdacht erregen- der Umstand		brünstig (Katze) leichte Holzart					
			7		ostengl. Meer- busen		Musical von Galt Mac- Dermot †	
höchster Berg der Sellagruppe (2 Wörter)		Kollek- tion				2		
			3	Hochge- birge in Zentral- asien				
fach- sprachlich: er- wachsen		Erd- bebende						4
Um- stands- wort		8		griech. Göttin, Zeus- Ge- mahlin				

Lösungswort: 1 2 3 4 5 6 7 8

Finde den Doppelgänger!



Sudoku

		3			4	5		2
	5				3			
		8			5	3	6	
			2			7	4	3
2	7		3				8	
3	4		7	5				
		5	4					6
9		2					5	
4					2	9		



Ferienprogramm

im Rostocker Zoo auf
www.zoo-rostock.de



WIRO-Notdienst

Sanitär, Gas, Heizung,
 Elektro:
0381 4567-4444
 Schlüssel:
0381 4567-4620

Besuchen Sie uns auch im Internet

www.WIRO.de/facebook
www.WIRO.de/youtube
www.WIRO.de/instagram



Terminbuchung



Persönliche Termine in den Mieterbüros können Kunden online vereinbaren. Datum und Uhrzeit auswählen, die Bestätigung kommt per E-Mail. Termine sind bis zwei Wochen im Voraus buchbar.

Alle Infos und Reservierungen unter:
www.WIRO.de/kundencenter



Rostock feiert:

Lütten Klein:

27. August
 14 – 18 Uhr
 auf dem Boulevard

Südstadt:

27. August
 14 – 18 Uhr
 rund ums Heizhaus
 im Krinkelgrabenpark



11. bis 14. August Hanse Sail

Programm unter
www.hanesail.com




Rätselauflösung

(1-8) Talkshow
 ZWARHERA
 ISEISMK
 ADULTLAI
 NUSWAHL
 PIZBOEPPE
 STENROLLIG
 STANNENEN
 SIRISOLA
 DILEMMAHER
 YBBKANA
 BAROKAME
 BRICHHEIO
 RNEAXEL
 LNW

Tipps gegen Langeweile in den Ferien:

www.rfz-rostock.com
www.familie-in-rostock.de




JAHRE GEGEN RASSISMUS!

MIGRO
 Migranten Rostock

Multikulturelle WOCHEN

der Hanse- und Universitätsstadt
 Rostock

von August bis Dezember
 2022



Im Online KundenCenter können Mieter viele Angelegenheiten ganz bequem von zu Hause aus regeln. Im Internet auf www.WIRO.de/online und als App.

Die KundenCenter in den Stadtteilen und das KundenCenter Haus- und Wohneigentum erreichen Sie per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und am Freitag von 7 bis 13 Uhr. www.WIRO.de/KundenCenter

KundenCenter Groß Klein
 (+Schmarl, Lichtenhagen, Warnemünde, Markgrafeneheide, Diedrichshagen)
grossklein@WIRO.de
 0381 4567-3110

KundenCenter Lütten Klein
luettenklein@WIRO.de
 0381 4567-3210

KundenCenter Evershagen
evershagen@WIRO.de
 0381 4567-3810

KundenCenter Reutershagen
 (+Hansaviertel, KTV)
reutershagen@WIRO.de
 0381 4567-3310

KundenCenter Mitte
 (Stadtmitte, KTV, Südstadt, Biestow, Brinckmanshöhe)
mitte@WIRO.de
 0381 4567-3510

KundenCenter Toitenwinkel
 (+Dierkow)
toitenwinkel@WIRO.de
 0381 4567-3610

KundenCenter Haus- und Wohneigentum
hausundwohneigentum@WIRO.de
 0381 4567-3710

WIRO-Vermietung
 Sie erreichen uns per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17 Uhr. vermietung@WIRO.de
 0381 4567-4567

Sozialberatung und Förderungsmanagement
 Unsere Experten erreichen Sie per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und am Freitag von 7 bis 13 Uhr. 0381 4567-3410 forderungsmanagement@WIRO.de